

Wenn «ja»-Sagen «nicht verstanden» bedeutet – mit Sprachverständnisschwierigkeiten umgehen

Stellen Sie sich folgendes vor:

Sie sind in einem fremden Land, dessen Sprache Sie nicht sprechen. Eine Person kommt auf Sie zu. Ihre Stimme und ihr Gesichtsausdruck sind ernst. Sie spricht, gestikuliert und zeigt in eine Richtung. Anhand der nichtsprachlichen Zeichen haben sie bereits verstanden: Es geht um etwas Ernstes. Doch wovon spricht die Person? Das verstehen Sie nicht.

Die Person bemerkt ihre Verunsicherung. Sie wiederholt alles nochmals langsam und mit einfacheren Worten und wartet auf Ihre Reaktion. Sie strengen sich an. Sie versuchen, den Worten der Person zu folgen und verstehen nun endlich ein Wort, das sie kennen: «nicht». Will die Person Ihnen mitteilen, dass Sie etwas «nicht» tun sollen? Oder irgendwo «nicht» hingehen sollen? Oder dass Sie etwas «nicht» bei sich haben, das Sie bräuchten? Noch immer verstehen Sie es nicht. Sie geben nun aber auf, nicken, sagen «ja» und hoffen, dass die Person weitergeht.

Einige unserer Kinder müssen für diese Erfahrung nicht in ein fremdes Land reisen. Sie müssen sich bereits in ihrer eigenen Sprache stark auf nichtsprachliche Informationen und ihre Erfahrungen verlassen, weil das Verstehen der rein sprachlichen Informationen für sie eine grosse Herausforderung darstellt. Für diese Kinder wird der oben beschriebene Zustand zum gelebten Alltag. Die Verunsicherungen werden ein stetiger Begleiter, das «ungefähre» Verstehen wird zum Dauerzustand. Mithilfe von nichtsprachlichen Mitteln wie Kontext, Mimik, Gestik und dem Herausfiltern einzelner verstandener Wörter versuchen die Kinder zu erraten, was gemeint sein könnte. Das ist anstrengend. Unbewusst lernen einige dieser Kinder einen einfachen Ausweg: «ja»-Sagen. Auf viele Fragen ist «ja» eine passende Antwort. Auch um die Aussage des Gesprächspartners zu bestätigen oder Verständnis zu signalisieren, sagt man «ja». So bleibt in vielen Situationen unbemerkt, dass das Kind nicht alles verstanden hat. Viele Missverständnisse bleiben bestehen, unbekannte Wörter werden nicht erklärt und viele Inhalte nicht erlernt.

Zwischen Ihnen bzw. Ihrer Gedankenreise am Anfang dieses Textes und den Kindern mit Schwierigkeiten im Sprachverständnis gibt es einen wichtigen Unterschied. Obwohl Sie die fremde Sprache «nicht verstehen», wissen Sie, wie es ist, wenn man Dinge in der eigenen

Sprache «versteht». Kinder mit unsicherem Sprachverständnis können auf diese Erfahrung oft nur ungenügend zurückgreifen.

Reagieren Sie positiv auf Fragen Ihres Kindes

Das Kind hat realisiert, dass es etwas nicht verstanden hat, etwas nicht weiss, oder das Wissen (z.B. den Namen eines Gegenstandes) gerade nicht abrufen kann. Toll! Nun können Sie gemeinsam den Gesprächsinhalt oder einzelne Wörter klären.

Falls das Kind nicht von sich aus Fragen stellt:

- ☐ Stellen Sie offene Rückfragen (z.B. «Was hast du in der Schule gemacht?», «Was macht man damit?», «Wo hast du das schon mal gesehen?», etc.).
- ☐ Bieten Sie an, es zu erklären (z.B. «Ich bin mir nicht sicher, ob du alles verstanden hast. Soll ich es noch mal erklären?»).
- ☐ Ermuntern Sie das Kind, Fragen zu stellen (z.B. «Jetzt bist du gerade nicht ganz sicher, gell? Was könntest du jetzt machen? Willst du etwas fragen?»).
- ☐ Sprechen Sie langsam und machen Sie Sprechpausen (zählen sie innerlich auf 5). Das Kind erhält so mehr Zeit, von sich aus zu reagieren und Fragen zu stellen.

Seien Sie Sprachvorbild

Stellen Sie sich selbst oder anderen in der Gegenwart des Kindes Fragen. So erfährt das Kind, dass Fragen etwas «Gutes», «Nützliches» und «Alltägliches» sind – auch für Erwachsene.

Lea Roos,

dipl. Logopädin EDK

Weiterführende Informationen für Eltern:

Buschmann, A. & Dittmann, F. SPRACHVERSTÄNDNISSTÖRUNGEN Wenn ein Kind Sprache nicht richtig versteht Informationen für Eltern und Interessierte. Online-Broschüre der ZEL

Heidelberg: https://www.zel-heidelberg.de/upload/Eltern/Broschueren/Elterninformation_Sprachverstaendnis_ZEL_Buschmann.pdf

